

Pressemitteilung

Ausstellung „Palliative Care beginnt im Leben“

Ein Publikumserfolg

Chur, 21. November 2009. „Die zwei Stunden, welche ich für den Rundgang gebraucht habe, waren berührend und haben mich bereichert“ - einer der vielen Eindrücke der zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Ausstellung „Palliative Care beginnt im Leben“ in Chur. Diese erfolgreiche Veranstaltung hat ihre Tore am Freitagabend, den 20. November, mit einer musikalischen Darbietung des Volksmusik-Ensembles aus dem Tessin *Vox Blenii* geschlossen.

„Gut zu wissen, dass es derart umfassende Informationsquellen über Palliative Care gibt“, so eine andere Besucherin. Tatsächlich, die Ausstellung ist eine wichtige Informationsquelle für alle Menschen, die sich mit dem eigenen Sein und Vergehen auseinandersetzen. Sie bietet aber auch Betroffenen und deren Angehörigen, Laien und Fachpersonal eine Möglichkeit, sich zu informieren, welche Unterstützung sie erfahren können bei der Pflege und Betreuung von schwer kranken, chronisch kranken und sterbenden Menschen.

Ausbildung und weitere Perspektiven

In den für die Ausstellung reservierten Gängen und Räumen des Bildungszentrums Gesundheit und Soziales in Chur empfangen die Besucherinnen und Besucher überall Impulse über ein Angebot, das immer wichtiger wird – Palliative Care. Da mehr Menschen erfreulicherweise ein hohes Alter erreichen, sind auch mehr Menschen in unserer Gesellschaft von unheilbaren, fortschreitenden Krankheiten betroffen. Die Ausstellung erklärt in ihrer stark symbolischen Sprache, dass heutzutage nicht nur eine Verlängerung der letzten Lebensphase stattfindet, sondern damit auch eine „Verlangsamung“ des Sterbens. Sie suggeriert ebenfalls, dass die heutige Gesundheitsversorgung dieser veränderten Situation noch zu wenig Rechnung trägt. Zu viele Menschen leiden in der letzten Lebensphase an Schmerzen und Ängsten. Ihre Wünsche – zum Beispiel zuhause zu sterben – können nicht immer berücksichtigt werden. Aus diesem Grund öffnet Palliative Care neue Perspektiven. Leben und Sterben sind zentrale Begriffe, die bei den Besucherinnen und Besuchern unzählige Reflexionen auslösen. Genau dies ist auch die Zielsetzung der Trägerschaft, die mit dieser Ausstellung informieren will, wie das Wissen rund um Palliative Care fachlich kompetent zu bündeln ist und wie die Leistungen in den Regionen des Kantons zu koordinieren sind. Diese Reflexionen finden im Alltag einer Schule statt. Das bietet die beste Voraussetzung, um die künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubilden. Es wird verständlich, dass im Vordergrund von Palliative Care die Linderung sowohl der körperlichen Beschwerden als auch der Ängste steht. Palliative Care ermöglicht ein besseres Leben mit der Krankheit und befähigt den Menschen, den letzten Lebensabschnitt nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Über Lebensqualität nachdenken

Die Ausstellung in Chur gibt nicht nur Antworten auf Fragen, sie stimuliert die Besucherinnen und Besucher, sich Gedanken über das eigene Leben zu machen. Die allgemeine Überzeugung ist: „Nichts ist individueller als das Gefühl von Wohlbefinden“. Die Überlegungen zu den Begriffen Leben, Sterben und Tod kommen auch in den zahlreichen Begleitveranstaltungen zum Ausdruck. Vorträge, Lesungen und Referate von bekannten Autoren, Führungen im Kunstmuseum, Friedhofbesuche, Führungen im Krematorium sowie musikalische Darbietungen ermöglichen, gerade im Zusammenhang mit Palliative Care, die

Einmaligkeit des Lebens und die Akzeptanz des Sterbens als einen Teil des Lebens besser zu verstehen.

Kontakt: Livio Zanolari, Öffentlichkeitsarbeit

079 206 20 72

www.z-pr.ch